

Nummer 50

vom 11. Dezember 2019

48. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Thomas Keßler

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Im Gespräch

Würzburg: Quiz nach dem Weihnachtsgottesdienst4-5 (Pater Ngoc The Nguyen über Weihnachten in Vietnam und die Feier der vietnamesischen Gemeinden im Bistum Würzburg)	
---	--

Reportage

Würzburg: Lebkuchen, Husarenkrapfen und Terrassen6 (Ritaschwestern backen jedes Jahr rund 15 Sorten Plätzchen)	
---	--

Berichte

Würzburg: Leitungen von drei Hauptabteilungen werden ausgeschrieben7-8 (2020 steht ein größerer Personalwechsel im Bischöflichen Ordinariat Würzburg an)	
Würzburg: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit“9 (Sven Kunkel offiziell als neuer Bischöflicher Finanzdirektor begrüßt)	
Würzburg: Mehr als 1500 Frauen unterstützt10 (Stiftung „Miteinander für das Leben“ hilft seit 1999 Frauen und Familien)	
Würzburg/Volkach: Volkach-Fahr fährt zur Kanzlerin11 (Stemsinger aus dem Dekanat Kitzingen vertreten das Bistum im Kanzleramt in Berlin)	
Würzburg/Schönau: Franziskaner-Minoriten wählen neue Hausobere12 (Bruder Steffen Behr neuer Guardian des Klosters Schönau)	
Würzburg: „Ostern oder nichts“13 (Biblischer Studientag der Arbeitsgemeinschaft der Frauenorden im Bistum Würzburg)	
Würzburg: „Bilderbuchhelden“ sind der große Renner14 (Buchtipps für die Weihnachtszeit aus der Würzburger Liborius-Wagner-Bücherei)	

Kurzmeldungen

Würzburg: Bischof Jung als „Wettermann“ auf Sendung15	
Würzburg: Weihbischof führt Ministranten aus Seligenstadt durch den Dom15	
Würzburg: Orgelkonzert zum zweiten Advent mit Domorganist Christian Iwan16	
Würzburg: Ausstellung in Seminarkirche Sankt Michael bis 6. Januar verlängert16	
Würzburg: „Tag der Hausgemeinschaft“17	
Würzburg: Viele Besucher beim „Adventsmärktele“17	
Würzburg: „Kirche in Bayern“: Weihnachtlicher Gospelworkshop18	
Würzburg: Sonntagsblatt berichtet über Proteste der Landwirte18	
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag: Empfehlenswerte Bücher18	

Personalmeldungen

Mespelbrunn: Diakon i. R. Heinz Heinrich wird 80 Jahre alt.....	19
Estenfeld/Würzburg: Bargel wird Gemeindeferent in der PG „Sankt Mauritius – Sankt Michael– Sankt Georg, Estenfeld“ und in der Jugendseelsorge in der Region Würzburg	19

Veranstaltungen

Würzburg/Mainz: Pastoralreferent Dr. Kapperer in „Kulturzeit“: Gewalt im Amateurfußball.....	20
Würzburg: Schönstattbewegung fährt zum Frauenkongress in Schönstatt	20
Würzburg: Kunstimpulse in der Mittagspause.....	20
Würzburg: Adventliches Konzert der Generationen.....	21
Würzburg: Themenführung im Museum am Dom	21

Im Gespräch

Quiz nach dem Weihnachtsgottesdienst

Pater Ngoc The Nguyen über Weihnachten in Vietnam und die Feier der vietnamesischen Gemeinden im Bistum Würzburg

Würzburg (POW) Asiatische Länder verbindet man nicht so häufig mit dem Christentum. Die vorherrschenden Religionen sind der Hinduismus und der Buddhismus. Doch auch dort gibt es das Christentum und es wird Weihnachten gefeiert. Jesuitenpater Ngoc The Nguyen, seit 1. September 2019 Seelsorger für die katholischen Vietnamesen in der Diözese Würzburg, berichtet von Weihnachten in seiner Heimat und über das, was in diesem Jahr in seinen vietnamesischen Gemeinden geplant ist.

POW: Wie wird in Vietnam Weihnachten gefeiert? Was gibt es für besondere Traditionen und Bräuche?

Pater Ngoc The Nguyen: Das Christentum ist erst seit 400 Jahren in Vietnam. Sonst ist unser Land von Konfuzianismus, Buddhismus, Taoismus und etwas vom Hinduismus geprägt. Wir sind eine Minderheit der Bevölkerung. Als Christen feiern wir an Weihnachten einen Gottesdienst mit einem Krippenspiel. In den Familien wird nicht so sehr Weihnachten gefeiert. Wir feiern eher im Freundeskreis. Ich bezeichne das als „Weihnachten im Sonnenkreis“. Bei uns gibt es auch einen Geschenkaustausch. Es gibt zwar keine besonderen traditionellen Speisen und auch keine Plätzchen, aber es gibt schon besseres Essen als sonst. Im Gebiet Binh Thai und Binh An vom Erzbistum Saigon, in dem ich aufgewachsen bin, gibt es draußen vor der Kirche eine große Krippe. Sie ist drei bis vier Meter hoch und zwei Meter breit. Außerdem gibt es einen großen Platz, auf dem die Weihnachtsgeschichte als Stationsweg erzählt wird. Da ist zum Beispiel die zweite Etappe „Joseph und Maria gehen von Nazareth nach Jerusalem“. Manche der Figuren bewegen sich sogar, es sind aber keine echten Personen. Auch die Familien versuchen die Krippen nachzuahmen. Die Figuren sind normalerweise aus Ton, Holz oder Coladosen. Und sie stehen draußen, weil es in Saigon immer warm ist. Zwei Wochen lang kommen dann auch die ganzen Leute aus der Stadt, um sich die Krippen anzuschauen. Außerdem gibt es Christbäume, Kugeln und viel Licht. Früher gab es nicht so Geschenke, mittlerweile ändert sich die Wirtschaft in Vietnam. Ganz moderne Kinder glauben an den Weihnachtsmann. In der Kirche erklären wir, dass der Nikolaus die Geschenke bringt. Weihnachten ist in Vietnam zwischen dem 20. und dem 25. Dezember.

POW: Wie feiern die vietnamesischen Gemeinden im Bistum Würzburg Weihnachten?

The Nguyen: Ich bin erst neu hierher gezogen und Seelsorger für die Bistümer Würzburg, Bamberg und Eichstätt geworden, davor war ich in Dänemark. In diesem Jahr feiere ich das erste Mal mit den Gemeinden im Bistum Würzburg. Für dieses Jahr habe ich mir das Thema „Der Besuch“ überlegt. Ich besuche kranke Menschen und gebe ihnen eventuell auch die Krankenkommunion oder die Krankensalbung. Zu manchen Krankenbesuchen nehme ich auch Kinder mit. Am 24. Dezember findet ein Gottesdienst in Erlangen statt, bei einem Krippenspiel berichten die Kinder von ihren Erfahrungen mit dem Thema Besuch. Im Bistum Würzburg finden auch einige Gottesdienste statt, zum Beispiel am 25. Dezember in der Kirche Sankt Michael in Zeil am Main und am zweiten Weihnachtsfeiertag in Schweinfurt in der Christkönigskirche. Ich bin tief in der pastoralen Arbeit verwurzelt und versuche zu organisieren und zu gestalten. Deswegen ist auch der Besuch ein so wichtiges Thema. Was bedeutet zum Beispiel der Besuch von Maria bei Elisabeth? Außerdem habe ich mir in diesem Jahr ein Quiz als Wettbewerb für die Gemeinden zum Thema Advent ausgedacht. Die Gemeinden haben 50 Fragen und Antworten bekommen – für die Kinder auf Deutsch, für die Eltern auf Vietnamesisch. Dann haben sie einen Monat Zeit, die Antworten auf die Fragen zu lernen. Ich plane, sieben bis zehn Kinder nach dem Gottesdienst zu befragen. Wenn sie richtig antworten, bekommen sie eine Kleinigkeit. Das Quiz gibt den Leuten die Möglichkeit, Erkenntnisse aus der Bibel zu gewinnen. Zum Beispiel über den Stammbaum Jesu im Matthäusevangelium. Hier frage ich zum Beispiel nach der Anzahl der genannten Frauen. Die Antwort ist übrigens fünf: Tamar, Rahab, Rut, Frau von Urija und Maria. Eine andere Frage ist zum Beispiel „Wie hieß der Vater von David?“.

POW: Was ist der größte Unterschied zwischen Weihnachten in Deutschland und Weihnachten in Vietnam?

The Nguyen: In Deutschland ist es kalt und in Vietnam ganz warm. Kulturell ist es auch ganz anders. In Vietnam gibt es keinen Weihnachtsmarkt, keine Christstollen, keinen Glühwein und es gibt weniger gesetzliche Feiertage. In Deutschland ist der Advent klarer abgegrenzt, mit Rorate und Messen. Der feierliche Segen im Weihnachtsgottesdienst ist in beiden Ländern gleich. Außerdem gibt es auch eine vietnamesische Version von „Stille Nacht, heilige Nacht“.

POW: Würden Sie gerne eine vietnamesische Tradition in Deutschland einführen wollen oder andersherum?

The Nguyen: Ich würde gerne einen Adventskranz einführen. Ich habe auch einen Adventskranz für meine Mitbrüder gemacht. Außerdem finde ich die Sternsinger, die Rorate und die Weihnachtskonzerte toll. Und den Nikolaus am 6. Dezember, den würde ich gerne mit nach Vietnam nehmen. Manche Pfarrer feiern hier mit den Kindern, das finde ich gut.

POW: Wird in Vietnam an Weihnachten gesungen und gibt es ein bestimmtes traditionelles Weihnachtslied?

The Nguyen: Ja, es gibt das Lied „Hang Betlehem“ – auf Deutsch also „Krippe Bethlehem“.

POW: Wie feiern Sie in diesem Jahr persönlich Weihnachten?

The Nguyen: Ich wohne in der Kommunität und wir feiern gemeinsam. In der pastoralen Arbeit feiere ich auch mit den vietnamesischen Gemeinden. Wir haben außerdem ein Programm gestartet, das heißt „Das Herz der Barmherzigkeit für die Menschen in Laos“. Wir rufen dazu auf, statt Geschenke zu kaufen Geld zu sparen, damit man es den armen Menschen in Laos geben kann. Dort werden sie von Missionaren unterstützt, die ihnen helfen, eine Ausbildung an der Nähmaschine zu machen.

Die Weihnachtsgottesdienste der vietnamesischen Gemeinden

25. Dezember: 15.30 Uhr, Zeil am Main, Kirche Sankt Michael; 26. Dezember: 10 Uhr, Schweinfurt, Christkönigskirche.

Das Interview führte Anna-Lena Ils (POW)

(68 Zeilen/5019/1349; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Reportage

Lebkuchen, Husarenkrapfen und Terrassen

Ritaschwestern backen jedes Jahr rund 15 Sorten Plätzchen

Würzburg (POW) Es ist neun Uhr morgens und in der Küche wird schon seit halb acht fleißig alles für das Plätzchenbacken vorbereitet. Hauswirtschafterin Monika Kaufmann backt zusammen mit den Schwestern Elisabeth, Edeltraud, Gertrudis und Laurentiana an diesem Vormittag drei Sorten Weihnachtsgebäck: Kartoffellebkuchen, Husarenkrapfen und Terrassen.

Schwester Laurentiana bestreicht gemeinsam mit Schwester Gertrudis die Terrassen mit selbst gemachter Johannisbeermarmelade. Dabei achtet sie penibel darauf, dass nicht zu viel Marmelade auf den Plätzchen ist, damit nichts an den Seiten herausläuft. Genau das macht ihr am Plätzchenbacken Spaß: „Einfach dieses Feine und natürlich, dass man den anderen Schwestern eine Freude machen kann. Ich war schon immer in der Küche und das Plätzchenbacken mache ich schon immer sehr gerne.“ Schwester Laurentiana ist geschickt im Marmelade verstreichen, doch sie gesteht: „Das braucht schon ein bisschen Übung.“ Schwester Gertrudis fühlt sich beim Plätzchenbacken in ihre Zeit als Kindergärtnerin zurückversetzt, als sie gemeinsam mit den Kindern gebacken hat.

Haferflocken- und Gabelplätzchen wurden schon in der Woche davor gemacht. An Heiligabend gibt es dann rund 15 verschiedene Sorten Plätzchen und 30 Kilo Christstollen. Dafür wird ab Mitte November bis zur letzten Woche vor Weihnachten gebacken. „Dann ist Schluss“, erklärt Hauswirtschafterin Kaufmann, die die meisten Plätzchen backt. Die Rezepte sind dabei eine bunte Mischung von alten und neuen Rezepten. Ein besonderes Highlight sei immer der Christstollen, erklärt Kaufmann. Den habe bis zu ihrem Tod im vergangenen Jahr immer eine Schwester gebacken. „Der muss dieses Jahr nachgemacht werden.“

Den Christstollen gibt es für die 52 Schwestern allerdings erst an Heiligabend. Schwester Elisabeth berichtet, dass es auch die aufwendigeren Plätzchen erst an Heiligabend gibt. „Dann werden die Tüten in die Zimmer verteilt.“ Am Nikolaustag gab es dann schon einmal die einfacheren Plätzchen wie Gabel- oder Haferflockenplätzchen. Die mag Schwester Edeltraud sehr gerne: „Die sind einfach, aber gut.“ Sie ist gerade dabei, die Kartoffellebkuchen mit Zartbitterschokolade zu überziehen. „Ich bin normalerweise in der Gemüseküche, aber Backen ist schon was Schönes.“ Jetzt die Plätzchen zu backen und sich dann bis Heiligabend zu gedulden ist für sie keine Herausforderung. „Ich kann warten, mir macht das nichts aus.“

Schwester Elisabeth füllt die Masse für die Kartoffellebkuchen in die Lebkuchenglocke und drückt sie auf sie Oblaten. Es gibt zwei verschiedene Größen. Auf die großen Bleche passen 50 kleine oder 30 große Lebkuchen. Dabei wird deutlich, welche Menge an Plätzchen die Ritaschwestern backen. Doch sie backen nicht nur für sich selbst. „Wir haben acht oder zehn Tage vor Weihnachten eine Feier für unsere Mitarbeiter“, berichtet Schwester Elisabeth. Dann bekommen auch die Mitarbeiter schon Weihnachtsgebäck. An der Pforte gibt es an den Weihnachtstagen zudem für die Armen eine kleine Tüte.

Am Heiligabend gibt es dann Plätzchen und Christstollen bei der gemeinsamen Feier. „Es gibt Glühwein und Kaffee“, erzählt Schwester Elisabeth. Früher wären auch immer noch alleinstehende Gäste von außerhalb gekommen, doch in den letzten Jahren hätte keiner mehr teilgenommen. Plätzchenbacken hat bei den Ritaschwestern eine lange Tradition: „Wir backen schon immer Weihnachtsplätzchen, und das ist uns auch einfach wichtig zum Charakter des Festes, dass es da was Schönes gibt. Weihnachten ist ein großes Fest. Wir feiern die Geburt Jesu für uns Menschen, und das muss ich auch ausdrücken“, sagt Schwester Elisabeth.

Anna-Lena Ils (POW)

(40 Zeilen/5019/1353; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Berichte

Leitungen von drei Hauptabteilungen werden ausgeschrieben

2020 steht ein größerer Personalwechsel im Bischöflichen Ordinariat Würzburg an

Würzburg (POW) Drei Domkapitulare geben zum Anfang des Jahres 2020 die Leitungen ihrer Hauptabteilungen im Bischöflichen Ordinariat Würzburg ab: Generalvikar Thomas Keßler gibt den zusätzlichen Dienst an der Spitze der Hauptabteilung „Zentrale Aufgaben“ ab, um sich ganz auf die vielfältigen Aufgaben als Generalvikar konzentrieren zu können. Die Domkapitulare Monsignore Dietrich Seidel (Personal) und Dr. Helmut Gabel (Außerschulische Bildung) werden ebenfalls die Leitung ihrer Hauptabteilungen abgeben. Seidel bleibt weiterhin Ordensreferent, Gabel wird den Bereich Hochschulfragen übernehmen. Mitglieder des Domkapitels sind die drei Priester weiterhin. Die Leitungsstellen für die Hauptabteilungen „Zentrale Aufgaben“ und „Personal“ werden intern ausgeschrieben, ebenso die Leitung der im Zuge der Umstrukturierung des Ordinariats neu entstehenden Hauptabteilung „Bildung und Kultur“. Diese führt die bisherigen Hauptabteilungen „Hochschule, Schule und Erziehung“, „Außerschulische Bildung“ und „Kunst“ zusammen.

Helmut Gabel wurde 1954 in Miltenberg geboren und wuchs in Fechenbach auf. Er studierte von 1973 bis 1978 Theologie in Würzburg und Freiburg im Breisgau. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele spendete ihm am 24. November 1979 das Sakrament der Priesterweihe. In den folgenden vier Jahren wirkte Gabel als Kaplan in Gerolzhofen und Aschaffenburg-Herz Jesu. Im September 1983 übernahm er die Aufgaben des Subregens am Würzburger Priesterseminar. 1990 wurde er dort Spiritual und engagierte sich bis 1998 insgesamt über 14 Jahre in der Priesterausbildung der Diözese. An der Universität Mainz promovierte Gabel 1990 mit einer Doktorarbeit zum Thema „Inspirationsverständnis im Wandel – Theologische Neuorientierung im Umfeld des Zweiten Vatikanischen Konzils“. Am 1. Mai 1998 ernannte ihn Bischof Scheele zum Ordinariatsrat und zum Leiter der Hauptabteilung „Außerschulische Bildung“ sowie des Burkardushauses. Gleichzeitig übernahm Gabel die Seelsorge in der Kuratiegemeinde Maidbronn. Seit 1998 gehörte er dem Bildungsausschuss der Katholischen Akademie Bayern an und ist zudem Vorsitzender des heutigen Vereins Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Würzburg. Anfang 2000 wurde er Mitglied der Leitung der Katholischen Akademie Domschule, die 2002 in die Hauptabteilung „Außerschulische Bildung“ des Bischöflichen Ordinariats integriert wurde. Seit 2001 ist Gabel Domkapitular. Von 2006 bis 2012 hatte er zudem den Vorsitz der Konferenz der Bischöflichen Beauftragten für Erwachsenenbildung in den deutschen Diözesen inne und gehörte dem Vorstand des Vereins Katholische Erwachsenenbildung Deutschland an. 2009 wurde Gabel erneut Leiter des Burkardushauses. Seit 2010 ist er Mitglied der diözesanen Liturgiekommission und deren stellvertretender Leiter sowie Leiter des Referats Kirchenmusik.

Dietrich Seidel wurde 1953 in Bielefeld geboren. Nach dem Abitur in Gießen und Grundwehrdienst als Sanitäter in Veitshöchheim studierte er in Würzburg Theologie. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 27. Februar 1982 in Würzburg zum Priester. Kaplan war Seidel in Wonfurt, Steinsfeld und Dampfach sowie in Lohr am Main-Sankt Michael und Wombach. Von 1985 bis 1991 wirkte er als Kuratus in Ostheim vor der Rhön und Neustädtles und war Regionaljugendseelsorger der Dekanate Rhön-Grabfeld und Bad Neustadt. Von 1991 bis 2002 war Seidel Domvikar und Diözesanpräses des Kolpingwerks Diözesanverband Würzburg. Außerdem war er von 1991 bis 1997 Studentenpfarrer der katholischen Studentengemeinde der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt-Aschaffenburg für die Abteilung Würzburg. Im Gesprächsladen Würzburg engagierte er sich bis 1999 ehrenamtlich. 1999 übernahm er bis zu seinem Wechsel zum Caritasverband im September 2002 zusätzlich die stellvertretende Leitung der Hauptabteilung Seelsorge im Bischöflichen Ordinariat und war dort Referent für Sonderseelsorge. 2000 wurde Seidel auch Vorsitzender der diözesanen Arbeitsgemeinschaft Beratung. 2002 ernannte ihn Bischof Scheele zum Leiter der Hauptabteilung soziale und caritative

Dienste im Bischöflichen Ordinariat Würzburg und zum Vorsitzenden des diözesanen Caritasverbands, kurz darauf wurde Seidel zum Domkapitular gewählt. Als beratendes Mitglied engagierte er sich ab 2003 im Sozialausschuss des Bezirkstags von Unterfranken. Bischof Dr. Friedhelm Hofmann ernannte Seidel 2004 auch zum stellvertretenden Generalvikar. 2006 wurde Seidel in den Priesterrat berufen. 2010 ernannte ihn Bischof Hofmann zum Leiter der Hauptabteilung Personalwesen im Bischöflichen Ordinariat Würzburg. Gleichzeitig übernahm Seidel das Ordensreferat der Diözese Würzburg. Seither ist Seidel auch Bischöflicher Beauftragter für den Ständigen Diakonat. 2012 wurde er zum Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses der Bundes-Arbeitsgemeinschaft Ständiger Diakonat gewählt. Papst Benedikt XVI. zeichnete Seidel 2012 mit dem Ehrentitel „Monsignore“ („Kaplan seiner Heiligkeit“) aus.

(52 Zeilen/5019/1343; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Ich freue mich auf die Zusammenarbeit“

Sven Kunkel offiziell als neuer Bischöflicher Finanzdirektor begrüßt

Würzburg (POW) Sven Kunkel ist am Donnerstag, 5. Dezember, bei einer Feierstunde im Vestibül des Bischöflichen Ordinariats Würzburg als neuer Bischöflicher Finanzdirektor und Leiter der Finanzkammer im Bischöflichen Ordinariat begrüßt worden. „Die Zeit der Vakanz in der Finanzkammer ist vorbei“, sagte Generalvikar Thomas Keßler im Anschluss an das Angelusgebet. Zugleich dankte er allen Mitarbeitern der Finanzkammer und vor allem dem kommissarischen Finanzdirektor Andreas Hammer, die im zurückliegenden Jahr überdurchschnittliches Engagement gezeigt hätten. Mit Kunkel, der aus Laufach im Landkreis Aschaffenburg stammt, habe die „Untermain-Fraktion“ im Haus eine kräftige Verstärkung bekommen, erklärte der Generalvikar weiter. Kunkel dankte allen für die freundliche und offene Aufnahme, die er erfahren habe. Er verstehe die Finanzkammer als Dienstleister für das gesamte Bistum. „Wir brauchen dafür aber auch Ihre Unterstützung“, sagte der Finanzdirektor zu den Beschäftigten des Ordinariats und verwies auf die vielfältigen gesetzlichen Vorgaben. Er finde es gut, in der neuen Aufgabe die vielen Ehrenamtlichen vor Ort unterstützen zu können. Von seinen bisherigen Arbeitgebern her sei er mit Veränderungsprozessen und schwierigen Finanzsituationen vertraut, betonte Kunkel. „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.“ Für die Mitarbeitervertretung (MAV) überbrachten der stellvertretende Vorsitzende Burkhard Pechtl und Schriftführerin Elisabeth Schulz Glück- und Segenswünsche. „Sie haben mehrfach betont, dass Ihnen der Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wichtig ist. Wir freuen uns auf ein gutes und konstruktives Miteinander“, erklärte Pechtl.

Zur Person

Kunkel ist Diplom-Betriebswirt (FH), Controller, Auditor (DGQ) und Qualitätsmanager und bringt umfangreiche Berufserfahrung aus der Wirtschaft mit. Er arbeitet seit 2014 in Klingenberg bei einem Hersteller für keramische Fliesen als Kaufmännischer Leiter/CFO und verantwortet dort die Bereiche Finanzen, Controlling, Personal und Verwaltung. Als Prokurist vertrat er den italienischen Geschäftsführer in Deutschland. Kunkel wurde 1968 in Aschaffenburg geboren und stammt aus Laufach, wo er auch wohnt. Er studierte nach dem Abitur am Hanns-Seidel-Gymnasium in Hösbach Betriebswirtschaftslehre in Würzburg. Nach dem Diplom im Jahr 1998 war er in leitenden Funktionen als Controller, Qualitätsmanager und Leiter für Einkauf, Logistik und Materialwirtschaft bei Konzern-Unternehmen in Wertheim, Frankfurt am Main und bei Aschaffenburg tätig. Kunkel verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Bilanzierung, Mitarbeiterführung und Prozessoptimierung. Ehrenamtlich engagiert er sich als Vorsitzender des TV Laufach und als Kreis- und Gemeinderat. Zuvor war er, unter anderem als Geschäftsführer und Vorsitzender des Kreisjugendrings Aschaffenburg, auch erfolgreich in unterschiedlichen ehrenamtlichen Führungsfunktionen tätig. Kunkel ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

mh (POW)

(32 Zeilen/5019/1338; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Mehr als 1500 Frauen unterstützt

Stiftung „Miteinander für das Leben“ hilft seit 1999 Frauen und Familien, die in Erwartung eines Kinds oder nach der Geburt in Not sind

Würzburg (POW) Rund 850.000 Euro hat die Stiftung „Miteinander für das Leben“ seit ihrer Gründung im Jahr 1999 ausgeschüttet. Unterstützt wurden damit 1574 Frauen und deren Familien. Die Stiftung setzt sich unbürokratisch für Frauen und Familien ein, die in Erwartung eines Kindes oder nach der Geburt in Not geraten sind.

Errichtet wurde die Stiftung von Bischof Dr. Paul-Werner Scheele als Solidaritätsaktion im Bistum Würzburg, die sich dem christlichen Grundauftrag verpflichtet weiß. Dabei war es neben der unmittelbaren Hilfe ein Anliegen, Verständnis und Verantwortung für den Schutz des ungeborenen Menschen in unserer Gesellschaft zu wecken. „Gerade Alleinerziehende oder Familien mit geringem Einkommen und/oder befristeten Arbeitsverträgen sind durch enge finanzielle Ressourcen so belastet, dass es an Notwendigem für die Schwangerschaft oder ein Leben mit dem Kind fehlt“, sagt Diplom-Sozialpädagogin Anna Elisabeth Thieser, Fachreferentin für Schwangerschaftsberatung für den Diözesan-Caritasverband und den Sozialdienst katholischer Frauen im Bistum Würzburg. Ein notwendiger Umzug, eine unsichere Kinderbetreuung, Erkrankung oder Behinderung könnten weitere Auslöser für eine physische oder psychische Überlastung sein.

Antragsberechtigt bei der Stiftung sind Einzelpersonen in Schwangerschaft und Eltern nach der Geburt eines Kindes, unabhängig von Religionszugehörigkeit und Nationalität. Beratungsstellen können bei der Antragstellung behilflich sein, Anträge können aber auch direkt an das Kuratorium gestellt werden. Drei vom Bischof berufene Personen tragen Verantwortung für die Durchführung von Maßnahmen und Vergaberichtlinien und für die gestellten Anträge zur Vergabe der Stiftungsmittel. Das sind seit 2015 Generalvikar Thomas Keßler als Vorsitzender, Professorin Dr. Barbara Schmitz seit 2014 und seit Bestehen der Stiftung Thieser als Fachreferentin für Schwangerschaftsfragen. „Mit jährlich rund 20 Treffen des Kuratoriums zur Bearbeitung und Bewilligung der Anträge ist ein zeitnahes Handeln im Sinne der Antragstellerinnen möglich“, betont Schmitz.

Anlässlich des Stiftungsgeburtstags wird auch der früheren Kuratoriumsmitglieder Generalvikar Dr. Karl Hillenbrand und Elisabeth Patzrek vom Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) gedacht, die beide im Jahr 2014 verstorben sind. Bischof Dr. Friedhelm Hofmann begleitete die Stiftung weiter und übergab sie an Bischof Dr. Franz Jung. Dieser stellte die zu seiner Amtseinführung im Jahr 2018 eingegangenen Spenden und Kollekten für die Stiftung „Miteinander für das Leben“ zur Verfügung. Bischof Jung betonte, es bedeute ihm viel, dass durch die Stiftung ein weiteres Netz geknüpft wurde, das direkt unterstützen könne, wenn andere Hilfen und Leistungen nicht ausreichten. So könne die Stiftung mit ihrer unbürokratischen Hilfe erfahrbar und wirksam sein.

Nähere Informationen zur Stiftung „Miteinander für das Leben“ im Internet unter www.mfdl.bistum-wuerzburg.de. Spendenkonto „Miteinander für das Leben“ bei der Sparkasse Mainfranken Würzburg, IBAN DE18 7905 0000 0041 4101 84, BIC BYLADEM1SWU.

(34 Zeilen/5019/1344; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Volkach-Fahr fährt zur Kanzlerin

Sternsinger aus dem Dekanat Kitzingen vertreten das Bistum Würzburg am 7. Januar im Kanzleramt in Berlin

Würzburg/Volkach (POW) Vier Kinder aus der katholischen Pfarrei „Sankt Johannes der Täufer“ in Volkach-Fahr (Pfarreiengemeinschaft „Sankt Urban an der Mainschleife, Volkach“) vertreten am Dienstag, 7. Januar 2020, um 11 Uhr das Bistum Würzburg beim Sternsinger-Empfang von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel in Berlin. Die Mädchen und Jungen hatten sich beim Sternsinger-Wettbewerb der 62. Aktion Dreikönigssingen beteiligt und beim Preisrätsel mit dem Begriff „Friedenstaube“ die richtige Lösung gefunden. Bei der anschließenden Ziehung der diözesanen Gewinner hatten sie zudem das nötige Losglück. Es sei eine „tolle Sache“, freut sich Pfarrer Johannes Hofmann mit den Sternsingern.

Seit 1984 bringen die Sternsinger jedes Jahr ihren Segen „Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“ ins Bundeskanzleramt. Bundeskanzlerin Merkel empfängt die kleinen und großen Könige bereits zum 15. Mal. „Segen bringen, Segen sein. Frieden! Im Libanon und weltweit“ heißt das Motto der kommenden Aktion, bei der sich die Sternsinger besonders für Frieden in aller Welt einsetzen werden. Das Beispielland ist der Libanon. Bundesweit eröffnet wird die Aktion Dreikönigssingen am Samstag, 28. Dezember, in Osnabrück.

Träger der Aktion Dreikönigssingen sind das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion zur weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt. Rund 1,14 Milliarden Euro wurden seither gesammelt, mehr als 74.400 Projekte und Hilfsprogramme für Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt. Bei der 61. Aktion zum Jahresbeginn 2019 hatten die Mädchen und Jungen aus 10.226 Pfarrgemeinden, Schulen und Kindergärten rund 50,2 Millionen Euro gesammelt. Im Bistum Würzburg sammelten die rund 8000 Sternsingerinnen und Sternsinger insgesamt 1,6 Millionen Euro. Mit den Mitteln fördert die Aktion Dreikönigssingen weltweit Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe.

(23 Zeilen/5019/1350; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Die Pressestelle des Bischöflichen Ordinariats Würzburg organisiert einen Pressetermin, bei dem Medienvertreter die Sternsinger aus Volkach-Fahr interviewen können. Einladung folgt.

Franziskaner-Minoriten wählen neue Hausobere

Bruder Steffen Behr neuer Guardian des Klosters Schönau – Bruder Adam Kalinowski für den Konvent Würzburg verantwortlich – Für 2020 Treffen zu Prävention und Aufarbeitung von Missbrauch geplant

Würzburg/Schönau (POW) Beim zweiten Teil ihres Provinzkapitels im Kloster Schwarzenberg haben die Franziskaner-Minoriten neue Guardiane, das heißt Hausobere, für die einzelnen Klöster der Provinz Sankt Elisabeth gewählt, teilt der Orden mit. Für das Kloster Schönau (Landkreis Main-Spessart) wurde Bruder Steffen Behr zum Guardian gewählt, Bruder Adam Kalinowski für den Konvent Würzburg, Bruder Mateusz Kotyło für die Gemeinschaft in Schwarzenberg, Bruder Franz-Maria Endres für die Brüder in Maria Eck und Bruder Bernhardin M. Seither für die Niederlassung in Köln. Als neuer Provinzökonom wurde Bruder Josef Bodensteiner gewählt. Die Verantwortung für die Ausbildung der Postulanten wurde Bruder Konrad Schlattmann anvertraut, Bruder Josef Fischer übernimmt die Leitung des Juniorats in Würzburg.

Behr lebte bislang in Würzburg, wo er mit einer halben Stelle die Diözesanstelle Berufe der Kirche leitete. Diese Aufgabe wird er von Schönau aus fortführen. Sein dortiger Vorgänger, Bruder Leo Beck, wird ebenso wie Bruder Lukas Schwartz im Januar 2020 nach Würzburg versetzt, um im dortigen Konvent der Franziskaner-Minoriten zu leben. Die Brüder Marek Sobkowiak und Günther Thomys werden noch bis zum Sommer in Schönau bleiben und dann nach Maria Eck (Oberbayern) beziehungsweise ebenfalls Würzburg wechseln.

Künftig werden zum Konvent Schönau einige neue Brüder gehören: Bruder Paul-Maria Klug, bislang Guardian in Köln (ab Sommer 2020), Bruder Tobias Matheis, der Leiter der Würzburger Straßenambulanz, sowie Bruder Jesmond Panapparambil. Bruder Dr. Anselm Kraus bleibt im Kloster Schönau. „Es ist das Anliegen der Ordensprovinz, sowohl die Wallfahrtsseelsorge in Schönau fortzuführen, als auch die Mithilfe in den umliegenden Pfarreiengemeinschaften zu gewährleisten“, heißt es in der Mitteilung der Franziskaner-Minoriten.

Beim zweiten Teil des Provinzkapitels wurden darüber hinaus unter anderem die Provinzstatuten komplett überarbeitet. Sie regeln viele Detailfragen aus dem Leben der Brüder. Sie präzisieren beispielsweise Zuständigkeiten von Brüdern in den Klöstern, klären Urlaubs- und Exerzitionsfragen und definieren Ausbildungsrichtlinien. Die Brüder beschlossen außerdem, für vier Jahre die Mission der Indischen Ordensprovinz auf Sri Lanka finanziell zu unterstützen.

Zum Thema „Missbrauch“ beschlossen die Kapitulare ein eigenes zweitägiges Treffen im Jahr 2020, um sich vertieft den Aspekten „Prävention und Aufarbeitung“ zu widmen. Außerdem wurde der Provinzialminister beauftragt, geeignete Formen der Beteiligung von Betroffenen in der Prävention und Aufarbeitung zu prüfen und anschließend zu realisieren. Auch das aktuell diskutierte Thema der „Entschädigungszahlungen“ wurde vom Provinzkapitel aufgegriffen. Für Betroffene von sexuellem Missbrauch durch Ordensangehörige wird ein Fonds eingerichtet, aus dem Therapiekosten und andere finanzielle Leistungen bestritten werden sollen.

Für das interfranziskanische Zusammenwachsen stand die Teilnahme der Provinzialminister Cornelius Bohl (Franziskaner) und Christophorus Goedereis (Kapuziner), die aus ihrer jeweiligen Provinz über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen berichteten. Bruder Andreas Murk, Provinzialminister der Franziskaner-Minoriten, begrüßte auch die Delegaten der polnischen Provinzen. Zu ihnen gehören in Deutschland insgesamt 15 Klöster. Zwei weitere Klöster werden von rumänischen Brüdern betreut, von denen ebenfalls zwei Vertreter an einem Kapitelstag teilnahmen.

(39 Zeilen/5019/1335; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Ostern oder nichts“

Biblischer Studientag der Arbeitsgemeinschaft der Frauenorden im Bistum Würzburg

Würzburg (POW) Rund 70 Ordensfrauen und der Ordensreferent des Bistums Würzburg, Domkapitular Monsignore Dietrich Seidel, haben an einem biblischen Studientag der Arbeitsgemeinschaft der Frauenorden (AGFO) im Bistum im Würzburger Ursulinenkloster teilgenommen, teilt die AGFO mit.

Schwester Dr. Margareta Gruber, Franziskanerin von Sießen und Professorin für Neues Testament an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Pallottiner in Vallendar, referierte zum Thema „Ostern oder nichts. Die Torheit der Auferstehung und das Leben im Transitbereich“. Gruber legte dar, dass für die Jünger Jesu weniger sein Kreuzestod, als vielmehr seine Auferstehung ein „Schockereignis“ gewesen sei. Diese habe alles in Bewegung gebracht und begründe bis heute die Nachfolge Jesu. Das Erlebnis des Verlustes sei das, was die Jünger und Jüngerinnen Jesu damals wie heute präge. „Ohne das Osterereignis gäbe es kein Christentum.“ Und doch sei genau die Auferstehung Jesu das, was sich am wenigsten greifen und beweisen lasse. Ihre Präsentation veranschaulichte die Neutestamentlerin mit Bildern sowie Zitaten. Außerdem untergliederte sie ihr Referat unter die Stichworte der „VUCA-Welt“. Diese Abkürzungen stehen für Volatility (Flüchtigkeit), Uncertainty (Unsicherheit), Complexity (Komplexität) und Ambiguity (Ambiguität/Mehrdeutigkeit). Das seien die täglichen Erfahrungen im Leben, die sich auch im geistlichen Leben der Nachfolge Jesu als „Leben im Transitbereich“ niederschlugen.

Eine Arbeitseinheit am Nachmittag stand unter dem Thema „Maria sein“. Nicht erst seit „Maria 2.0“ setzten sich auch Ordensfrauen mit den unterschiedlichen „Strömungen“ der Suche nach der Rolle, Aufgabe und Sendung der Frau in der Kirche auseinander, heißt es im Bericht der AGFO. Gruber schilderte den theologischen Sachverhalt bezüglich der Rolle und Berufung der Frau und äußerte dabei auch Wünsche und Hoffnungen, was die Zukunft der Kirche – auch im Hinblick auf die Rolle der Frau – betrifft. Gelegenheit zur Begegnung und zum Austausch hatten die Teilnehmerinnen bei den gemeinsamen Mahlzeiten in der Mensa der Sankt-Ursula-Schule.

(22 Zeilen/5019/1332; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Bilderbuchhelden“ sind der große Renner

Buchtipps für die Weihnachtszeit aus der Würzburger Liborius-Wagner-Bücherei

Würzburg (POW) Noch schnell eine Idee für einen kreativen Adventskalender? Auf der Suche nach Plätzchenrezepten? Beschäftigung für die Kinder während der Weihnachtsferien? Oder einfach etwas zur besinnlichen Einstimmung auf den Advent für sich selbst? Die Liborius-Wagner-Bücherei (LWB) bietet für alle Generationen etwas zu Weihnachten – bei einer Auswahl von über 1300 Weihnachtsmedien keine Überraschung.

Die Buchabteilung mit den Weihnachtsbüchern steht das ganze Jahr in der LWB. Doch zur Weihnachtszeit ist der Ansturm auf die Bücher besonders groß. Generell sei bereits der November ein ausleihstarker Monat, erklärt Leiterin Anne Große-Schulte. Vor allem Familien mit Kindern kämen, um Bücher für die Ferien auszuleihen. Besonders beliebt sind dabei die „Bilderbuchhelden“, verrät Große-Schulte. Zum Beispiel bei den Weihnachtsausgaben vom kleinen Drachen Kokosnuss, Conni oder der Kuh Liselotte. Auch wenn es die „Bilderbuchhelden“ schon 20 oder 30 Jahre gebe, sind die Kinder heute immer noch Fans. Außerdem gebe es von den Weihnachtsbüchern immer wieder Neuauflagen. Auch um den Kindern die biblische Weihnachtsgeschichte nahezubringen, gebe es ständig neue Bücher. Und die seien weiterhin begehrt, erzählt Große-Schulte. „Erst letztes Jahr hat mich eine Mutter danach gefragt, die nicht immer Bücher über den Weihnachtsmann vorlesen wollte.“

Große-Schulte hat auch eine Weihnachtsbuchempfehlung für Kinder ab acht Jahren: „Das letzte Schaf“ von Ulrich Hub aus dem Jahr 2018. Dabei geht es um Schafe, die sich, nachdem sie das Licht gesehen haben, auf den Weg machen, um zu erkunden, woher das Licht kommt. Ein Schaf nach dem anderen geht dabei verloren. „Es ist ein skurriles Buch mit Hintersinn, einfach etwas, das aus der Masse heraussticht.“

Auch für Erwachsene hat Große-Schulte einen Buchtipps und bezeichnet es selbst als „Liebhaberbuch“. „Die Weihnachtsgeschichte“ von Patti Rokus ist ein Bildband aus dem Jahr 2019. In ihm ist die Weihnachtsgeschichte aus Steinen nachgestellt. „Es muss einem gefallen, es ist etwas für jemanden, der Freude an schönen Büchern hat.“ Sie selbst betrachtet es als Bildmeditation.

Zur Vorbereitung auf Weihnachten und zur Verschönerung der Adventszeit empfiehlt Große-Schulte – auch schon mit Blick für das kommende Jahr – zwei Adventskalender. Zum einen die beiden Adventskalender von Diakon Manfred Müller von der Pfarreiengemeinschaft „Sieben Sterne im Hammelburger Land, Hammelburg“: „An Tagen wie diesen: Mit 24 Songs durch den Advent“ und „Ein Stück vom Himmel: Mit 24 Songs durch den Advent“. Dabei stellt Müller jeweils 24 Lieder vor, die ihn inspiriert haben, aber von keiner christlichen Band sind, sondern unter anderem Wincent Weiss, Green Day oder Ed Sheeran. Die Bücher bieten für jeden Tag im Advent einen Impuls zu einem zeitgenössischen Popsong. Zum anderen empfiehlt Große-Schulte, passend zur stetig wachsenden Nachhaltigkeitsbewegung, den Taschenbuchadventskalender „Adventskalender Zero: 24 mal weniger ist mehr“. Er gibt jeden Tag einen Tipp, um das Leben etwas zu erleichtern und zu „entrümpeln“.

Doch nicht nur für das private Vergnügen ist die LWB ausgestattet, sondern auch für Gemeindegarbeit. Ob es um die Vorbereitung der Christmette mit Predigt-, Fürbitten- oder Liedvorschlägen oder um die Suche nach dem passenden Krippenspiel geht – die LWB kann helfen. Die Bücher mit Krippenspielvorschlägen liefen sehr gut. Sie würden durchschnittlich zweimal im Jahr, natürlich vorrangig in der Weihnachtszeit, ausgeliehen. Gar nicht mehr so viel Interesse hingegen bestünde an Kurzgeschichten, von denen in den vergangenen Jahren einige aussortiert worden seien.

ils (POW)

(40 Zeilen/5019/1346; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Bischof Jung als „Wettermann“ auf Sendung

Würzburg (POW) Seinen ersten Auftritt als „Wettermann“ live auf Sendung hat Bischof Dr. Franz Jung am Mittwoch, 4. Dezember, im Funkhaus Würzburg gemeistert. Bei einem Besuch in der Semmelstraße las er spontan bei den 12-Uhr-Nachrichten die aktuellen Wettermeldungen vor. Zuvor führte Funkhaus-Geschäftsführer Fabian Steigerwald ihn durch die Sendestudios der Privatsender Radio Gong und Charivari sowie die Räume von Redaktion und Marketing. Begleitet wurde Bischof Jung bei seinem Besuch von Bernhard Schweßinger, Leiter des Medienhauses des Bistums Würzburg, und der Radioredaktion des Bistums.

(7 Zeilen/5019/1333; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Weihbischof führt Ministranten aus Seligenstadt durch den Dom

Würzburg (POW) Eine Führung durch den Würzburger Kiliansdom haben am Samstag, 7. Dezember, rund 40 Ministrantinnen und Ministranten aus Seligenstadt und Kleinwelzheim (Bistum Mainz) von Dompropst Weihbischof Ulrich Boom bekommen. Mehr als eine Stunde lang erklärte der Weihbischof die Bau- und Ausstattungsgeschichte der Kathedrale. Unter anderem berichtete er von der Zerstörung des Doms in der Bombennacht vom 16. März 1945. „Das ist ganz lange her. Da habe ich noch nicht gelebt. Und ich bin schon ein alter Mann.“ Den jungen Besuchern erklärte er auch, dass die Häupter der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan in einem Schrein aus Bergkristall im Altar zu finden sind. Nur in der Kiliani-Wallfahrtswoche würden diese herausgeholt und vor dem Altar aufgestellt – „oder wenn der irische Staatspräsident zu Besuch kommt. Aber für den Papst würden wir das bestimmt auch machen“, sagte der Weihbischof mit einem Schmunzeln. Im Chorraum erklärte er die Darstellung des Wiederkehrenden Christus und die Heiligen, die dort zu sehen sind. „Wir werden eines Tages Gott im Licht der Barmherzigkeit schauen. Darum sollten wir auch schon heute so leben, dass diese Barmherzigkeit Gottes in unserem Leben sichtbar wird.“ In der Krypta zeigte der Dompropst auch das steinerne Kreuz aus der Merowingerzeit, auf dem ein freundlich blickendes Gesicht Jesu zu sehen ist. Im Namen aller dankte Pfarrer Stefan Selzer für den „kurzweiligen und umfangreichen Einblick“. Zum Abschluss ihres Würzburgaufenthalts wirkten die Gäste beim Konventamt am zweiten Adventssonntag mit Domdekan Prälat Günter Putz mit.

mh (POW)

(17 Zeilen/5019/1347; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Orgelkonzert zum zweiten Advent mit Domorganist Christian Iwan

Würzburg (POW) Am Samstag, 7. Dezember, um 16 Uhr stimmt der Grazer Domorganist Christian Iwan im Würzburger Kiliansdom mit einem Orgelkonzert auf den zweiten Adventssonntag ein. Iwan, geboren 1974, absolvierte sein Studium an der Wiener Musikuniversität. Er war Preisträger beim Orgelwettbewerb der ION Nürnberg 2004, außerdem erhielt er den ersten Preis beim dritten Internationalen Orgelwettbewerb in Erfurt 2005. Von 1999 bis 2009 war Iwan Domorganist und Referent für Kirchenmusik in der Diözese Eisenstadt, seit 2009 übt er das Amt des Domorganisten in Graz aus. Zudem ist er Senior Lecturer für Generalbass und Orgelimprovisation an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Zusätzlich zu den vielfältigen Aufgaben in Liturgie und Konzert am Grazer Dom gibt Iwan zahlreiche internationale Konzerte. Artikel in Fachzeitschriften sowie eine intensive Beschäftigung mit Fragen des Orgelbaus runden seine Tätigkeit ab. In Würzburg präsentiert er die Toccata in F von Dieterich Buxtehude sowie Impromptu op. 54/4 von Louis Vierne. Außerdem bringt er zwei Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy zu Gehör, das Präludium und Fuge in e-Moll, sowie in B-Dur, jeweils in einer Fassung von C. Bossert. Auch ein Werk von Johann Sebastian Bach spielt Iwan in Würzburg: das Concerto d-Moll. Zudem wird eine Improvisation an der Klais-Orgel zu hören sein. Karten zum Stückpreis von acht Euro (Schüler, Studenten, Schwerbehinderte sechs Euro) sind im Vorverkauf bei der Würzburger Dom-Info, Domstraße 40, Telefon 0931/38662900, und an der Konzertkasse erhältlich. Weitere Termine der Reihe sind: am Samstag, 14. Dezember, 16 Uhr, Hansjörg Albrecht (München) sowie am Samstag, 21. Dezember, 16 Uhr, Benefizkonzert mit Domorganist Professor Stefan Schmidt und Teresa Schmid (Sopran).

(19 Zeilen/5019/1331; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Ausstellung in Seminarkirche Sankt Michael bis 6. Januar verlängert

Würzburg (POW) Die Ausstellung „Die Weide am dunklen Teich weint lautlos in der Nacht“ der Künstlerin Gabi Weinkauff in der Würzburger Seminarkirche Sankt Michael wurde verlängert. Sie ist bis einschließlich Montag, 6. Januar, dem Dreikönigstag, zu sehen. Neben diversen Installationen von Weidenbündeln gehört auch eine filigrane „Raum-Zeichnung“ zu der Schau. „Wir haben uns entschlossen, in diesem Jahr keinen Christbaum aufzustellen, sondern diese verästelte und durch rote Fäden verknüpfte ‚Raum-Zeichnung‘ als Christbaumersatz zu sehen“, sagt Regens Domvikar Stefan Michelberger. Die „Raum-Zeichnung“ stehe in Korrespondenz zum wiederkehrenden Christus in der Apsis der Michaelskirche. Sie rege dazu an, „Advent“ anders zu denken: das eigene Leben und Lebensende sowie die Hoffnung auf Leben durch den wiederkehrenden Herrn in den Blick zu nehmen und zu meditieren.

(10 Zeilen/5019/1352; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Tag der Hausgemeinschaft“

Würzburg (POW) Den „Tag der Hausgemeinschaft“ haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas-Don Bosco gGmbH und der Don Bosco-Berufsschule gemeinsam gefeiert. Auf dem Programm standen unter anderem ein Rückblick auf die geleistete Arbeit im Jahr 2019 und ein gemeinsames Mittagessen. Die Veranstaltung der beiden Bildungseinrichtungen findet jedes Jahr im November statt. Im Mittelpunkt stehen dann alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie diejenigen, die im Laufe des Jahres ein Betriebsjubiläum oder einen runden Geburtstag „50plus“ feiern konnten oder in Rente gingen. Andreas Halbig, geschäftsführender Direktor der Caritas-Don Bosco gGmbH, und Dr. Harald Ebert, Schulleiter der Don Bosco-Berufsschule, nahmen die Auszeichnungen vor und dankten den Geehrten mit persönlichen Worten. Für 25 Jahre beim Bildungszentrum der Caritas-Don Bosco wurden Hiltrud Gabel und Johanna Kempf geehrt. 30 Jahre dabei sind Winfried Weidner und Alexandra Friedrich. Seit nunmehr 35 Jahren im BBW arbeiten Eva Pretscher und Walter Ziermann. Die Veranstaltung geht auf den salesianischen Tag der Hausgemeinschaft zurück, der vom katholischen Orden der Salesianer Don Boscos jedes Jahr gefeiert wird.

(13 Zeilen/5019/1334; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Viele Besucher beim „Adventsmärktle“

Würzburg (POW) Besonders viele Gäste sind der Einladung zum zehnten „Adventsmärktle“ der gemeinnützigen Caritas-Don Bosco GmbH an den Würzburger Schottenanger gefolgt, teilt die Einrichtung mit. Selbst Gestaltetes und Geschenkideen aus den Werkstätten und Wohnbereichen, adventliche Livemusik und Leckereien standen bei der Veranstaltung im Mittelpunkt. Eröffnet wurde der Markt mit einer musikalischen Einlage der hauseigenen Kindertagesstätte Margherita. Zum runden Geburtstag gratulierten auch zwei vierbeinige Gäste: die Ponys Kalle und Flocke, die zum Kinderreiten bereit standen. Auch beim Windlichterbasteln und Kerzenmarmorieren seien die Kinder mit Begeisterung dabei gewesen. Mitarbeiter und Teilnehmer des Bildungszentrums engagierten sich an den Marktständen und den kulinarischen Stationen, um die zahlreichen Besucher zu bedienen und zu verwöhnen. Neben adventlicher Livemusik durch Mitarbeiter des Bildungszentrums erhielt die Soloeinlage von Berufsbildungswerk-Teilnehmerin Johanna am Waldhorn besonderen Applaus. Bis auf den letzten Platz besetzt war die Don Bosco-Kirche beim anschließenden Adventskonzert des Würzburger Chors „New Future“. Der Konzerterlös kommt den Teilnehmern des Bildungszentrums für die Ausstattung ihres Musikraums zugute. Am Rande des Märktles spendete das Bildungszentrum seinerseits rund 100 adventliche Geschenke an die Würzburger Wärmestube für Weihnachtspäckchen. Der Erlös des „Adventsmärktles“ ist in diesem Jahr für die jüngsten Teilnehmer des Bildungszentrums bestimmt. Von den Einnahmen werden Kett-Instrumente, Kinder-Schwimmkurse und Pekip-Kurse für die hauseigene Kindertagesstätte Margherita und die Mutter-Kind-Wohngruppen finanziert. Weitere Informationen im Internet unter www.bbwwuerzburg.de.

(19 Zeilen/5019/1337; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Kirche in Bayern“: Weihnachtlicher Gospelworkshop

Würzburg (POW) Über einen weihnachtlichen Gospelworkshop im Kloster Plankstetten berichtet das ökumenische Kirchenmagazin „Kirche in Bayern“ am zweiten Adventssonntag, 8. Dezember. Außerdem bekommen die Zuschauer in der von Christine Büttner moderierten Sendung Anregungen für ein Weihnachtsmenü zum Nachkochen. Ein Bericht stellt in der Reihe der Buchtipps den Titel „Beten ist menschlich – Variationen über ein Grundbedürfnis“ vor. Weitere Themen sind die Wiedereröffnung der Wallfahrtsbasilika Tuntenhausen nach zweijähriger Sanierung, die Krippenausstellung Oberschönenfeld und der Ehrenamtspreis für das Gemeinschaftsbackhaus in Gersthofen. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(9 Zeilen/5019/1341; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Sonntagsblatt berichtet über Proteste der Landwirte

Würzburg (POW) Über die Proteste der Landwirte und die Hoffnung der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) auf christliche Solidarität berichtet das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner Ausgabe vom 8. Dezember 2019. Außerdem blickt ein Beitrag auf das gemeinsame Pilgern eines Vierjährigen mit seiner Mutter auf dem Jakobsweg. Zudem stellt die aktuelle Ausgabe die Sonderausstellung im Lohrer Schulmuseum über die Schulzeit in der DDR vor.

(5 Zeilen/5019/1330; E-Mail voraus)

Kirchenradio am Sonntag: Empfehlenswerte Bücher

Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg (POW) Vorschläge für Buchgeschenke zu Weihnachten macht Carolin Wahlich von der Würzburger Liborius-Wagner-Bücherei in den Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am zweiten Adventssonntag, 8. Dezember. Im zweiten Teil der Serie „Stille“ erzählt Hochschulpfarrer Burkhard Hose, wo sich in der Bibel Schilderungen von Stille finden. Zurück zu den Anfängen der biblischen Erzählungen führt eine neue Folge der Serie „Geschichte des Glaubens“. Diesmal stehen Moses und der Berg Sinai im Fokus. Eine besondere Art der Musikkultur wird immer wieder vor Weihnachten gepflegt: die adventliche Hausmusik. Flöten und Gitarren werden ausgepackt, Klaviere abgestaubt. Rebecca Hornung, Volontärin der Radioredaktion, erzählt ihre persönliche Geschichte zum Musizieren vor Weihnachten. Außerdem zeigt ein weiterer Beitrag auf, wie sich Müll an Weihnachten vermeiden lässt. Beim Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ wird unter anderem Erik Flügge vorgestellt. Vor zwei Jahren schrieb er ein kritisches Buch über die Kirche. Heute arbeitet er als Berater für sie. Außerdem kommen Schüler zu Wort, die sich mit der Armut in Aschaffenburg auseinandergesetzt haben. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.primaton.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(18 Zeilen/5019/1340; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Diakon i. R. Heinz Heinrich wird 80 Jahre alt

Mespelbrunn (POW) 80 Jahre alt wird am Donnerstag, 26. Dezember, Diakon i. R. Heinz Heinrich in Mespelbrunn. Heinrich wurde 1939 in Rietsch geboren. Beruflich war er als Volksschullehrer und zuletzt als Rektor tätig. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 25. Oktober 1992 im Kiliansdom in Würzburg zum Ständigen Diakon. Danach war Heinrich zunächst als Diakon mit Zivilberuf in Hessenthal-Mespelbrunn tätig. 1999 wechselte er nach Weibersbrunn und wurde gleichzeitig für die Behindertenseelsorge für die Region Untermain beauftragt. 2000 übernahm er auch den Dienst des Dekanatsbeauftragten für Heimatvertriebene im Dekanat Aschaffenburg-Ost. 2005 wurde er als Behindertenseelsorger für die Region Untermain entpflichtet, gleichzeitig aber Beauftragter für die Behindertenseelsorge im Dekanat Aschaffenburg-Ost. 2007 gab er seine Aufgaben auf Dekanatssebene ab, wirkte jedoch weiter als Diakon in Weibersbrunn. 2009 wurde er von seinen Aufgaben in Weibersbrunn entpflichtet. Von 2012 bis 2013 half er in der Seelsorge in der Pfarreiengemeinschaft „Maria Regina im Spessart, Heimbuchenthal“ mit. Außerdem engagierte er sich von 1985 bis 2013 im Vorstand der Lebenshilfe Aschaffenburg, zudem war er in der Arbeitsgemeinschaft für katholische Religionslehrer im Schulamt Aschaffenburg sowie beim Bayerischen Roten Kreuz, insbesondere der Wasserwacht. Seit 2008 gehört Heinrich dem Vorstand des Sankt Josefs-Stifts Eisingen an und ist seit 2012 stellvertretender Vorsitzender und Mitglied des geschäftsführenden Vorstands. Seit 2018 gehört er zudem dem Pfarrgemeinderat der Pfarrei Hessenthal-Mespelbrunn an. Heinrich ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.

(18 Zeilen/5019/1329)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bargel wird Gemeindereferent in der PG „Sankt Mauritius – Sankt Michael – Sankt Georg, Estenfeld“ und in der Jugendseelsorge in der Region Würzburg

Estenfeld/Würzburg (POW) Christian Bargel (31) wird zum 1. Januar 2020 mit jeweils halber Stelle Gemeindereferent in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Mauritius – Sankt Michael – Sankt Georg, Estenfeld“ und in der Jugendseelsorge in der Region Würzburg. Bargel wurde in Rudolstadt (Thüringen) geboren. Nach dem Abitur in Bad Blankenburg im Jahr 2008 begann er eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger in Erfurt und absolvierte von 2009 bis 2010 Zivildienst im Kolpingbildungswerk Erfurt. Danach studierte Bargel bis 2014 an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt Religionspädagogik und schloss mit dem Diplom ab. Im Anschluss absolvierte er die Ausbildung zum Gemeindereferenten im Bistum Erfurt und arbeitete unter anderem in den Pfarreien Meiningen und Suhl. Ab 2018 absolvierte Bargel die berufsbegleitende Ausbildung zum Rettungssanitäter in Meiningen.

(10 Zeilen/5019/1342; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Pastoralreferent Dr. Kapperer in „Kulturzeit“: Gewalt im Amateurfußball

Würzburg/Mainz (POW) Im Rahmen der Sendung „Kulturzeit“ strahlt der Fernsehsender 3sat am Mittwoch, 11. Dezember, um 19.20 Uhr einen Beitrag zur aktuellen Schiedsrichter-Debatte im deutschen Fußball aus. Aufgrund der Attacken gegen Schiedsrichter im Amateurfußball fragt „Kulturzeit“ nach der gesellschaftlichen Verantwortung des Fußballs. Respekt, Gewaltfreiheit und Miteinander sind unabdingbar im Sport, nicht nur unter Mannschaftskollegen, sondern auch gegenüber dem unparteiischen Schiedsrichter, heißt es in der Ankündigung. Doch die Realität auf dem Spielfeld sieht vor allem in den unteren Spielklassen anders aus. Braucht es gerade jetzt einen Kulturwandel? Brauchen wir eine grundlegende Wertedebatte? Zu Wort kommen Dr. Thorsten Kapperer, Pastoralreferent in der Pfarreiengemeinschaft „Unter-der-Homburg, Gössenheim“, die Kriminologin Thaya Vester, Mitglied der DFB-Arbeitsgruppe Fairplay & Gewaltprävention, der Präsident des Hessischen Fußball-Verbandes und Ex-Schiedsrichter Stefan Reuß sowie der Schiedsrichter Oliver Götte. Die Sendung ist danach im Internet unter www.kulturzeit.de zu sehen.

(12 Zeilen/5019/1348; E-Mail voraus)

Schönstattbewegung fährt zum Frauenkongress in Schönstatt

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „DU wirkst – Von innen her mehr bewegen“ steht der Frauenkongress der Schönstattbewegung Frauen und Mütter am Samstag, 16. Mai 2020, in Vallendar-Schönstatt. Der Kongress will Frauen Raum geben, ihrer spezifischen Begabung auf die Spur zu kommen, und zeigen, wie es gelingen kann, in der Kraft dieser Begabung die Gesellschaft von innen her zu prägen. Auf dem Programm stehen unter anderem Workshops zu Themen wie „Frau und Spiritualität“ oder „Frau und Beruf“ sowie Einheiten zum „Mit-Wirken“ mit Schwerpunkten wie zum Beispiel „Frau und Identität“, „Frau und Führungsstärke“ oder „Frau und Kreativität“. Für Frauen aus der Diözese Würzburg wird ein Bustransfer angeboten, wahlweise vom 15. bis 17. Mai oder als Tagesfahrt am 16. Mai. Anmeldung bis Dienstag, 18. Februar 2020, und weitere Informationen bei Schwester Renata Zürrlein, Telefon 0176/82672277, E-Mail sr.renata@s-ms.org. Anmeldungen für den Frauenkongress sind per Online-Formular unter www.s-fm.de möglich. Weitere Informationen zum Frauenkongress gibt es bei der Pilgerzentrale Schönstatt, Am Marienberg 1, 56179 Vallendar, Telefon 0261/962640, oder per E-Mail an registrierung-fk2020@s-fm.de.

(13 Zeilen/5019/1351; E-Mail voraus)

Kunstimpulse in der Mittagspause

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Kunstkantine“ bietet das Museum am Dom in Würzburg am Dienstag, 10. Dezember, um 12.30 Uhr eine Führung an. Die Teilnehmer erwarten einen kurzweiligen Kunstgenuss in der Mittagspause, heißt es in der Einladung. Die Dauer beträgt maximal eine halbe Stunde. Die Teilnahme kostet pro Person einen Euro.

(4 Zeilen/5019/1345; E-Mail voraus)

Adventliches Konzert der Generationen

Würzburg (POW) In der evangelischen Kirche Sankt Paul im Würzburger Stadtteil Heidingsfeld findet am zweiten Adventssonntag, 8. Dezember, um 17 Uhr ein adventliches Konzert statt. Es musizieren das Ensemble Allegretto, ein Orchester aus Hobby- und Profimusikern unter der Leitung von Geigenpädagogin Roswitha Pax, sowie ein Projektchor unter der Leitung von Dekanatskantorin Rebekka Leitloff. Die Altersspanne der Mitwirkenden reicht von 14 bis 83 Jahre. Gesangssolisten sind Eleonore Perneker (Sopran), Tobias Germeshausen (Bass) und Martin Pauli (Tenor). Auf dem Programm stehen die Messe in G-Dur von Franz Schubert und Antonio Vivaldis Concerto Op. 3/8 für zwei Violinen und Streichorchester. Zu hören sind außerdem das Taizé-Lied „Oh lord hear my prayer“ und Georg Friedrich Händels „Tochter Zion“. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

(9 Zeilen/5019/1339; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Themenführung im Museum am Dom

Würzburg (POW) Zu einer Themenführung mit dem Kunsthistoriker Dr. Johannes Sander lädt das Würzburger Museum am Dom am zweiten Adventssonntag, 8. Dezember, um 15 Uhr ein. Dieser stellt das Marienleben in den Mittelpunkt. Die Teilnahme kostet pro Person zwei Euro zuzüglich Museumseintritt.

(4 Zeilen/5019/1336; E-Mail voraus)